



Claudia Kocher blättert in ihrem Garten in Schöckingen in dem Roman „Das Schratelgatter“.

Bild: Michael Fuchs

## Andere Welten und ein Schuss Erotik

Claudia Kocher veröffentlicht ihren ersten Roman – Modernes Märchen: „Das Schratelgatter“

### DITZINGEN

Sechs Jahre lang hat Claudia Elisabeth Kocher aus Schöckingen an ihrem Roman „Das Schratelgatter“ geschrieben. Herausgekommen ist ein modernes Märchen.

VON KRISTINA ANGER

Wer die Sozialpädagogin und Betriebswirtin in Schöckingen besucht, ist versucht, an ihrem Haus nach der roten Tonfigur zu suchen, die im Buch Aughuin heißt und bei Vollmond zu einem gut aussehenden männlichen Elf wird, der Protagonistin Lara Keck auf so manch' nicht jugendfreien Gedanken bringt. Zwar gibt es die nicht, dafür aber Kater Konrad, der in Wirklichkeit Tiger heißt und eine Katze ist.

„Das Schratelgatter“ handelt von Lara Keck, die sich mit dem

Kauf eines alten Bauernhauses einen Traum erfüllt. Mit dem Haus hat sie sich allerdings auch einen Schrat angeschafft, der sie mit seinem Schabernack fast in den Wahnsinn treibt. Um ihn in den Griff zu bekommen, muss sich Lara mit der Welt des Schrats auseinandersetzen. Hilfe erhält sie von dem sprechenden Käfer Ferdinand und Aughuin.

Auf die Idee mit dem Roman brachte die 37-Jährige eine Kollegin: „Sie wünschte sich ein leichtes, witziges Buch. Ich sagte spontan, dass ich eines schreiben würde.“ Die Kollegin war zu Tränen gerührt, als sie dann das ihr gewidmete Werk in den Händen hielt, erzählt Kocher. Das Buch hatte sie ursprünglich nicht mit dem Ziel geschrieben, es zu veröffentlichen. Doch einem Kollegen gefiel „Das Schratelgatter“ so gut, dass er anregte, es einem Verlag anzubieten.

Claudia Kocher ist in Hirschlanden aufgewachsen. Das brachte sie auf die Idee, in ihrem modernen Märchen die Geschichte der Kelten und ihrer Feste und Traditionen mit einfließen zu lassen. Zudem geht sie mit ihrem Lebensgefährten – der im Buch in der Rolle des Ehemanns Hermann zu finden ist – gerne wandern und ist in ihrer Freizeit häufig in ihrem kleinen Garten tätig. „Es ist eine wunderschöne Vorstellung, dass es Helferwesen gibt und die Natur belebt ist. Viele Naturreligionen glauben daran. Da kann diese Vorstellung doch gar nicht so falsch sein“, meint Kocher. Schratelgatter sollten in früheren Zeiten übrigens Wesen fern halten, die Menschen Böses wollten.

Das alte Fachwerkhaus, das im Buch als Hexenhäuschen beschrieben wird, gibt es wirklich. „Es steht in Malsheim und

wird leider abgerissen“, bedauert Claudia Kocher. Auch für die verschrobene Berta Boll hatte die 37-Jährige ein Vorbild aus dem richtigen Leben: „Das war eine ganz liebe ältere Dame, die ich mir zur Oma gewünscht hätte.“

Kocher ist in der ambulanten Altenhilfe tätig. Und die Kollegin, der das Buch gewidmet ist, war ganz erstaunt, dass die Autorin von dem grün schillernden Käfer wusste, der jedes Jahr im Sommer bei ihr auftaucht und sich im Buch in Ferdinand wiederfindet.

**Info:** „Das Schratelgatter“ gibt es für 11,95 Euro bei Books on Demand, ISBN 978-3-8334-9029-3. Weiteres ist auf der Homepage von Claudia Kocher unter [www.claudiakocher.homepage.t-online.de](http://www.claudiakocher.homepage.t-online.de) zu finden.